



Beschlussvorlage

für die kommende Beiratssitzung

Aktionstag für mehr Verkehrssicherheit in der Vegesacker Straße

Der Beirat Walle möge beschließen:

Der Beirat Walle fordert das Ordnungsamt & Polizei auf, gemeinsam im Beiratsgebiet Walle einen Aktionstag für mehr Verkehrssicherheit durchzuführen. An einem Tag soll mithilfe deutlich verstärkter Kontrollmaßnahmen in der Vegesacker Straße und angrenzenden Straßen schwerpunktmäßig gegen Falschparker*Innen in zweiter Reihe und Fahrradfahrer*Innen auf den Gehwegen vorgegangen werden. Ergänzt werden soll dies durch Öffentlichkeitsmaßnahmen zur Sensibilisierung für dieses Thema.

Begründung:

Immer wieder kommt es besonders in der Vegesacker Straße zu Gefährdungen durch falsch parkende Fahrzeuge, gerade dann, wenn diese in zweiter Reihe abgestellt werden. Nicht selten sorgen Fahrradfahrer*Innen auf Gehwegen ebenfalls für gefährliche Verkehrssituationen.

Um die Bürger*Innen verstärkt für diese Problematik zu sensibilisieren, wird die Durchführung von einem Aktionstag mit verstärkten Kontrollmaßnahmen und ergänzender Öffentlichkeitsarbeit angeregt. Dies kann bei Erfolg ggf. in den Folgejahren wiederholt werden.

Marco Juschkeit, FDP Bremen Walle

im Beirat Walle



Dekolonialisierung, aber richtig.

Der Beirat, oder seine Unterorganisation „Arbeitskreis zur Dekolonialisierung“ möge Begriffe mit hoher Verbreitung, auch in Walle zu finden, angehen.

Begründung:

während sich Anwohner der Columbus-, Nachtigall-, Carl-Peters-Straße Sorgen um den Erhalt der gewohnten Namen machen, gibt es einen bekannten Namen mit hoher Strahlkraft... nicht nur in Walle oder Bremen:



Ohne den Handel, allen voran „EDEKA“, wäre die Ausbeutung der Kolonien so nicht möglich gewesen.

„Deutsch-Ostafrika Der Erwerb einer Kolonie. Der Erwerb deutscher Kolonien in Afrika wird nicht vom Staat, sondern von privaten Gesellschaften vorangetrieben. Sie gehen dabei häufig nach demselben Muster vor: Gesandte der Handelsgesellschaft reisen in das begehrte Gebiet. Mit Geschenken, aber auch durch Drohung und Gewalt, werden die Stammeshäuptlinge genötigt, Verträge abzuschließen“.

Vorstehendes Zitat lässt erahnen, dass Gier und Gewinnsucht das Verlangen nach möglichst vielen Kolonien und Waren befeuerten.

Der Markenname „EDeKa“ ist ein Synonym für die Ausbeutung der Menschen in den ehemaligen deutschen Kolonien. Es liegt in der DNA von Kaufleuten / Händlern, möglichst wenig für die Waren bezahlen zu wollen, um diese mit maximalen Profit weiterzuverkaufen. Damals, wie heute.

Damals machte man sich kaum Gedanken, unter welchen Umständen die „Kolonialwaren“ hergestellt wurden; und nach Deutschland kamen. Hauptsache exotisch und preiswert.

Aber auch heute gibt es Formen von Ausbeutung auf vielen Feldern, gegen die viel zu wenig unternommen wird. Kinderarbeit, Tierwohl und Raubbau an der Natur sind nur einige Probleme unserer Tage, während sich manche, „sehr wichtige Leute“, rund um den Waller Beirat lieber mit den (beseitigten) Problemen von gestern versuchen zu profilieren.

Ich wundere mich, warum bei einem der Hauptbeteiligten in Sachen damaliger Ausbeutung nicht hingesehen, und eine Namensänderung verlangt wird. Die Firma „Uncle Bens“ war einem derartigen Druck ausgesetzt, so dass der Name geändert wurde.

Wer die Erinnerungen an die Kolonialzeit tilgen will, indem Straßen umbenannt werden sollen, möge erstmal die „großen Tiere“ angehen.

Vielleicht hat sich noch niemand über die Bedeutung des Namens „EDeKa“ gemacht.

Spätestens nach diesem Antrag wird es aber Zeit, sich mal Gedanken zu machen.

Nicht nur meiner Meinung nach ist es von unterem Rang, sich um die Probleme von vorgestern Gedanken zu machen, während es heute an vielen Ecken der Welt brennt. **Aber wenn es denn sein soll, dann aber richtig!**

Gerald Höns

PS.: Dieser Antrag stellt keine Bewertung der heutigen Geschäftstätigkeit der Firma EDEKA dar. Es soll nur die Problematik des alten Namens thematisiert werden.



Beschlussentwurf

Einrichtung der Hundenausläufflächen beim Almata-Hochhaus und am Waller Feldmarksee – Bremen-Walle

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Walle fordert daher SKUMS auf, die Hundenausläufflächen am Almata-Hochhaus und am Waller Feldmarksee schnellstmöglich einzurichten.

Begründung:

Seit vielen Jahren und in intensiven Gesprächsrunden mit SKUMS ist der Beirat Walle darum bemüht, Freilaufflächen für Hunde in Walle zu ermöglichen. Nachdem es eine Einigung zwischen SKUMS und dem Beirat Walle auf die Fläche am Waller Feldmarksee und die Fläche neben dem Almata-Hochhaus gab, ist jedoch keine Umsetzung der Planungen erfolgt.

Brunhilde Wilhelm
Bündnis 90 / Die Grünen
Bremen, den 13. Juni 2022



im Beirat Walle

Keine Nichtbefassung durch die Hintertür.

Zur Demokratie gehört es, dass Anträge / Vorschläge des politischen Gegners sachlich erörtert werden. Daher bitte ich diesbezüglich um Einhaltung eines Mindestmaßes demokratischer Gepflogenheiten.

Begründung:

In der Vergangenheit wurde sich mit AfD-Anträgen einfach nicht befasst, wenn Gegenargumente fehlten oder / und das Thema zu unbequem war. Obwohl ein Recht auf Befassung und Abstimmung besteht, wurden AfD-Anträge wiederholt und wider besseres Wissen einfach ignoriert.

„zur Demokratie gehört auch, nicht mit Rechtsradikalen sprechen zu müssen“ war eine der recht eigenartigen Begründungen, welche aus den Reihen der „demokratischen Parteien“* zu vernehmen war.

Noch demokratieverachtender ist folgende zitierte Aussage anlässlich einer Beiratssitzung, weil für meine Person einfach nichtzutreffend.

In diesem Zusammenhang erklärt der Fraktionssprecher der Linken:

„Unsere Fraktion wird keine Kandidat*innen der AfD wählen, auch nicht nachträglich benannte Sachkundige Bürger*innen. Wir finden es unerträglich, wie einzelne Funktionsträger*innen, aber auch die Partei als Ganzes, mit rassistischer und anderer menschenfeindlicher Hetze das politische Klima vergiftet hat. Wir müssen davon ausgehen, dass sich Rechtsextremist*innen von diesem Klima haben ermutigen lassen. Zu Gewalttaten gegen Andersdenkende bis hin zum Mord. Vor diesem Hintergrund verbietet sich für uns eine Wahl von AfD-Kandidat*innen.“

- Die Grünen, die SPD, die CDU und die FDP erklären, dass sie diese Vorgehensweise unterstützen.
- Die AfD nimmt zu der mündlich vorgetragenen Begründung der Fraktion der Linken Stellung.

Nur nach mehrfacher Aufforderung durch die AfD, diese Aussage zu Protokoll zu nehmen geschah dies ausnahmsweise.

Normalerweise werden unhaltbare Beschimpfungen und Nazivorwürfe in Richtung AfD nicht in das Protokoll aufgenommen. Antidemokratisches Benehmen soll wohl nicht dokumentiert werden.

Die sachliche Erwidern der AfD kam natürlich nicht in das Protokoll.

„Die AfD nahm mündlich Stellung“ hieß es lapidar im Protokoll. Mehr darf der „mündige Bürger“ wohl nicht wissen.

Diverse Anträge der AfD-Walle auf Protokolle, welche den Sachverhalt der Sitzungen umfassend und objektiv wiedergeben, wurden stets abgelehnt bzw. ignoriert.

Die regelmäßigen Beschimpfungen und Verleumdungen wurden in letzter Zeit weitgehend durch Nichtbeachtung der AfD abgelöst.

Im Gegensatz zu anderen AfD-Beiräten, welche den Sitzungen nach einigen Terminen dauerhaft fernblieben, lasse ich mich nicht wegmobben. Meine Aufgabe ist es auch, das antidemokratische Benehmen der „demokratischen Parteien“* national und international zu kommunizieren.

Als Folge des Verbotes der Nichtbefassung mit den AfD-Anträgen werden nunmehr unbequeme und kritische Anträge der AfD ohne ein Wort der Erörterung abgelehnt. Man möchte vermutlich keine Niederlage vor dem Verwaltungsgericht riskieren.

Mündige und sachlich denkende Bürger werden das Verhalten der „Demokratischen Parteien“* einzuordnen wissen.

Auch Äußerungen aus der Bevölkerung über das Verhalten der „demokratischen Parteien“* bestärken mich, mein Mandat bis zum Ende wahrzunehmen. Dem Mobbing nachzugeben, ist für mich keine Option.

Ich möchte jedoch nichts unversucht lassen, dass man sich künftig im Beirat und den Fachausschüssen vielleicht doch noch sachlich mit den Anträgen der AfD-Walle auseinandersetzt. Darum dieser Antrag.

Gerald Höns

* Sie nennen sich gerne „demokratisch“, wenn sie vorgeben, etwas Besseres, als die AfD zu sein. Oder die AfD von gewissen Ereignissen ausschließen wollen, indem nur „Demokratische Parteien“ eingeladen werden. Auch die DDR behauptete von sich selbst „demokratisch“ zu sein. Mehr muss man nicht sagen, zu den Leuten, welche das Wort Demokratie ohne Unterlass missbrauchen. Damals, wie heute, wie man z.B. an den oben zitierten Worten der Linkspartei (Mauermördernachfolgepartei) sehen kann.

13. Juni 2022



Beschlussentwurf

Quartiersbildungszentrum auf dem Gelände der Berufsschule an der Ellmersstrasse

Der Beirat möge beschließen:

Der Waller Beirat bekräftigt seine Forderung, die Nutzungsmöglichkeiten für das Gelände am alten Standort der Berufsschule für den Groß-, Außenhandel und Verkehr an der Ellmersstraße neu zu bewerten.

In der Stellungnahme des Fachausschusses Bildung zur Schulstandortplanung vom 03.06.2022 wird auf die notwendigen Schritte hingewiesen.

Insbesondere besteht für den Beirat die Notwendigkeit eines Neubaus bzw. Sanierung für die angrenzende Kita und das Jugendfreizeitheim. Die Forderung nach einer konsultativen Quartiersentwicklung für die BürgerInnen sowie eines QBZ wird mit diesem Antrag Nachdruck verliehen.

Brunhilde Wilhelm
Bündnis 90 / Die Grünen
Bremen, den 13. Juni 2022

im Beirat Walle



Ausreden lassen, solange die Redezeit läuft.

Der Beirat möge am 23. Juni 2022 beschließen, dass alle Redner ausreden dürfen, egal welcher Partei diese angehören

Begründung:

Immer wieder wurde der Unterzeichner unterbrochen, weil angeblich vom Thema abweichend.

Auf der letzten Sitzung „Sprecherausschuss“ sprach der Unterzeichner unter „Verschiedenes“ das Thema Corona und Präsenzsitzungen an. Es wurde über die Coronainfektion berichtet, welche sich der Unterzeichner mangels anderer Gelegenheiten höchstwahrscheinlich anlässlich der Präsenzsitzungen am 17. oder 19. Mai zugezogen hat.

Über die meldepflichtige Infektion wurde neben dem Gesundheitsamt auch dem Ortsamt informiert. Das Ortsamt reagierte überhaupt nicht auf die Meldung.

Eine Erörterung über den Umgang in Sachen Corona wurde abgelehnt. Der Unterzeichner wurde vor Ablauf der Redezeit barsch unterbrochen, weil angeblich vom „Thema abschweifend“, und das beim TOP „Verschiedenes“. Die Frage, wie mit Corona umgehen, und warum das Ortsamt bei einer meldepflichtigen Infektion sich so zurückhaltend geäußert hat, durfte nicht gestellt werden, und wurde im Ansatz abgewürgt. Warum???

Dabei war das nicht das einzige mal, wo der Unterzeichner derartige Erfahrungen machen musste. Häufig, wenn gewissen Leuten ein Redebeitrag des Unterzeichners nicht gefiel, kam es zu derartigen Abbrüchen.

Dabei sollte das Thema Corona und Impfen sachlich angegangen werden.

Selbst Radio Bremen lässt inzwischen kritische Stimmen zu:

<https://www.butenunbinnen.de/videos/nebewirkungen-nach-impfung-100.html>

Der Unterzeichner ist kein Corona-Leugner, sondern Realist, und hat die Infektion mit leichten Erkältungssymptom schadlos überstanden. Auch wenn der Sprecherausschuss nichtöffentlich ist, so genießt antidemokratisches Benehmen keine Vertraulichkeit.

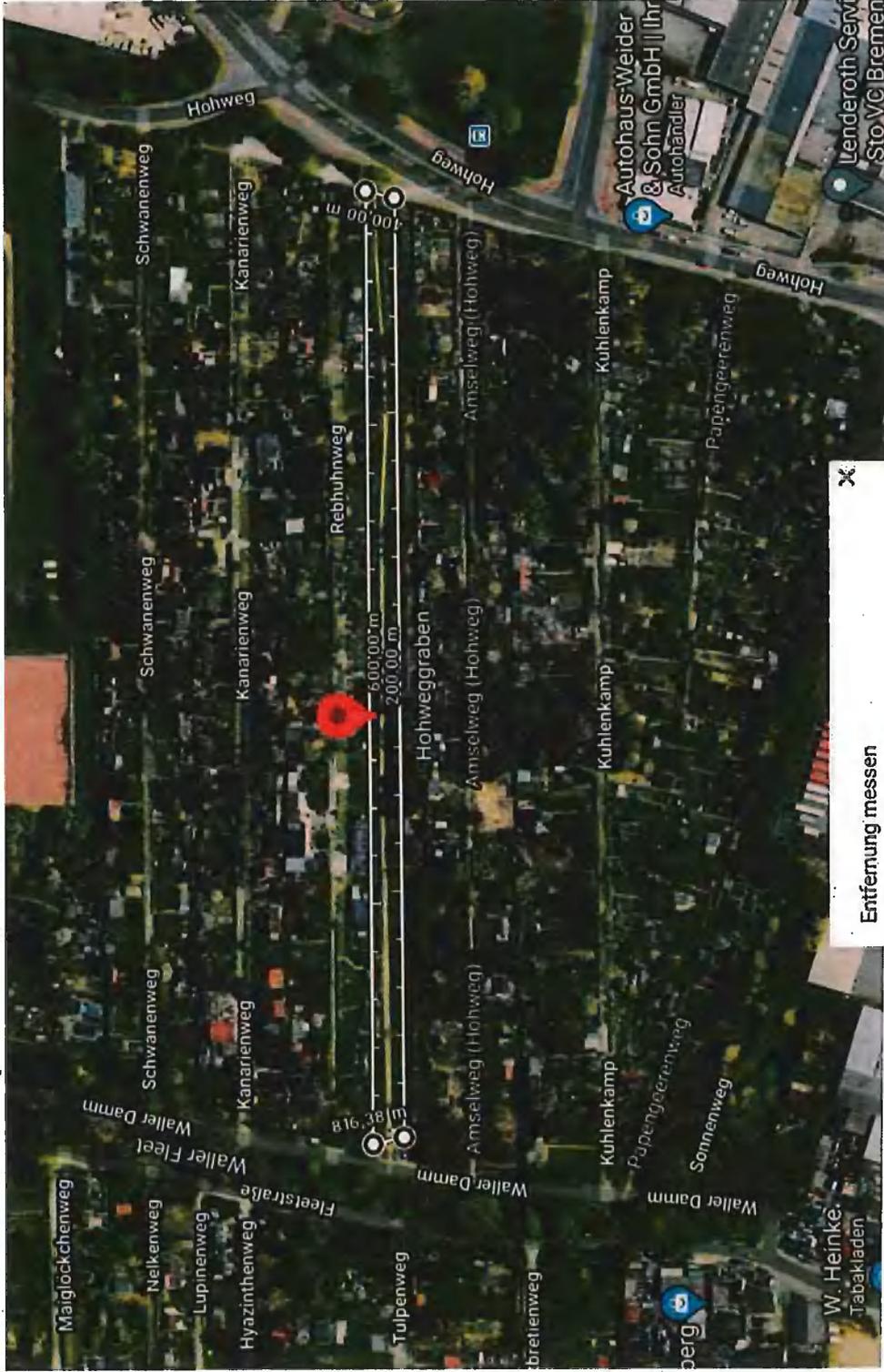
Gerald Höns

15. Juni 2022

Anlage 7

Z5 - Walle Hundestrecke Meierskamp

Die Senatorin für Klimaschutz,
Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung
und Wohnungsbau
Freie
Hansestadt
Bremen



Entfernung messen



X

Entfernung messen
Klicke auf die Punkte um den Pfad anzufügen.

Gesamtfläche: 1.537,11 m² (16.545,32 ft²)
Entfernung gesamt: 180,04 m (590,69 ft)

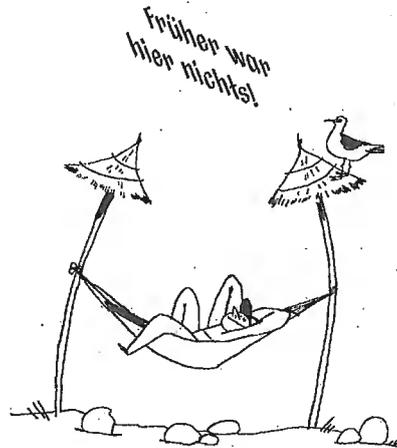
Einladung zum Mitmachen

Sommerfest auf dem Boulevard am 20. August, ca. 16 bis 20 Uhr

Boulevard Mahl!

Das Übersee-Quartier lernt sich kennen, bei einem Festmahl.
Boulevard Mahl und werde Tischpatel!

- Wann:** Samstag, 20. August 2022
Uhrzeit: 16 -19 Uhr Festtafel
 Ab 19 Uhr Ortswechsel mit Musik, Outdoor Kino
Wo: Vorzugsweise Kommodore-Johnsen-Boulevard 11-19,
Alternativ: Überseepark
Was: ein Festmahl auf dem Boulevard/Überseepark
 und Rahmenprogramm



Mitmachen beim Boulevard Mahl:

Auf ca. 150 Metern Boulevard (Kommodore-Johnsen-Boulevard 11-19) stellen wir eine lange Tafel mit Tischen und Stühlen zur Verfügung und laden alle (30-50 Teilnehmende): Firmen, Vereine, WG's, Singgruppen, Hausgemeinschaften, Kulturhäuser dazu ein, die Patenschaft eines Tisches zu übernehmen.

Das bedeutet, Ihr ladet die Nachbarschaft zum Kennenlernen und Essen ein.

Ob kleiner Snack, Brotzeit, Limonade, Kuchen, Salat oder doch ein 3-Gänge Menü? Das bleibt Euch überlassen. Vielleicht gibt es eine Geschichte dazu, die zum Schnacken einlädt oder thematisch passt.

Mitmachen beim Rahmenprogramm:

Wir möchten Euch dazu einladen Teil des Rahmenprogramms zu werden. Denkbar ist viel und vom Standort abhängig: Balkonkonzerte, Kunst- und Malaktionen für Kinder, Bewegungs- und Sportangebote, ein Trödelmarkt, eine Boulevard Demo, Ausstellung usw.

Bitte gebt mir eine Rückmeldung bis 30. Juni, ob Ihr Tischpat:innen werden und/oder zum Rahmenprogramm beitragen wollt. Nutzt das Anmeldeformular oder schreibt mir eine E-Mail mit den wichtigen Infos. Wenn Ihr Fragen habt, meldet euch bei mir! Ich unterstütze auch gerne bei der Ideen Findung.

Ich freue mich darauf gemeinsam mit Euch ein Nachbarschaftsfest jetzt hier zu gestalten.

Svenja Weber

weber@kultur-vor-ort.com

0157-53005814

kultur|vor|ort

53° 06' N | 008° 45' E

Jetzt ° Hier Quartiersentwicklung
 Kommodore-Johnsen-Blv. 19, 28217 Bremen
 Ein Projekt von Kultur Vor Ort e.V.
 Gefördert durch

 Die Senatorin für Soziales,
 Jugend, Integration und Sport